

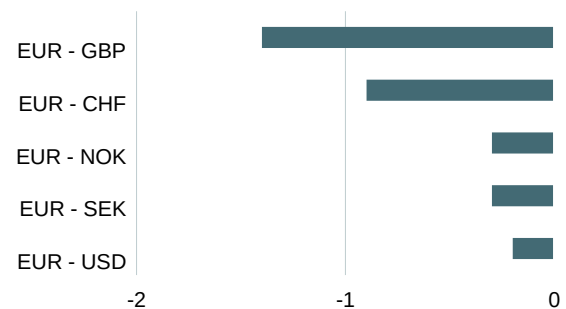
Euro: Ausblick 2019

Seit Anfang des Jahres neigte der Euro zur Schwäche. Allerdings verzerrt der Blick auf den EUR-USD-Wechselkurs das Bild. Der Euro hat zwar seit Anfang des Jahres 6 % gegenüber dem US-Dollar an Wert verloren, aber der handelsgewichtete Euro-Wechselkurs steht bislang nur knapp 1 % im Minus. Wichtige Gegengewichte waren die Seitwärtsbewegung gegenüber der chinesischen Währung und die leichte Aufwertung gegenüber dem britischen Pfund.

Im nächsten Jahr dürfte der Euro gegenüber dem US-Dollar seinen Wendepunkt markieren. Dabei ist die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank von wesentlicher Bedeutung. Wir gehen davon aus, dass die EZB die Nettoanleihekäufe Ende des Jahres beendet und die Leitzinswende zunächst beim Einlagenzinssatz in der zweiten Jahreshälfte 2019 vollzieht. Im Frühjahr 2020 dürfte schließlich der Einlagenzinssatz wieder bei null liegen und der Hauptrefinanzierungssatz erstmals angehoben werden. Die Unsicherheit um diesen Ausstiegsplan ist jedoch hoch. Sollte die EZB in 2019 nicht die Leitzinswende vollziehen, dürfte es auch für den Euro ein weiteres Jahr der Schwäche werden. Risikofaktoren für Konjunktur und Inflation gibt es zahlreich: Italien, Brexit, Protektionismus, Unruhen in Frankreich, Probleme in der deutschen Automobilindustrie, oder den Ölpreis.

Zusätzlichen Rückenwind aus den USA könnte der Euro von der US-Notenbank bekommen, sollte die Fed die Kritik von US-Präsident Donald Trump aufgreifen und den Zinserhöhungszyklus deutlich früher als erwartet beenden. Geldpolitische Wendepunkte sind stets mit erhöhter Unsicherheit verbunden. Für den Euro ist mit einer mühsamen und volatilen Rückkehr zur Stärke zu rechnen.

EUR-Kurse im Vergleich zum 10.11.2018 (in %)



Quellen: Bloomberg, DekaBank; Stand: 10.12.2018

Inhalt

Euro: Ausblick 2019

EUR-USD

EUR-JPY

EUR-GBP

EUR-CHF

EUR-SEK und EUR-NOK

EUR-AUD und EUR-CAD

1

2

3

4

5

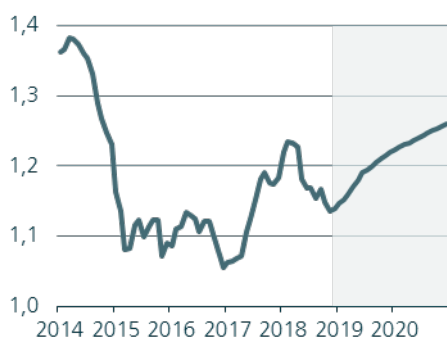
6

8

Prognoserevisionen

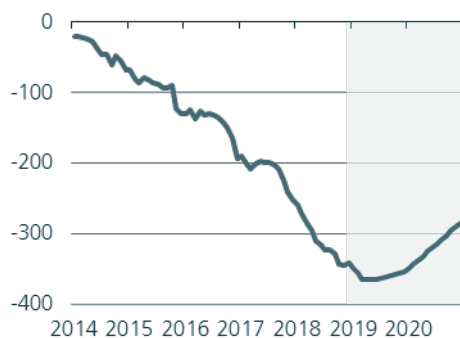
EUR-USD

Euro-Dollar-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Treasuries

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Dollar-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,14350	1,1480	1,1620	1,1850
Unterstützungen	1,1360,	1,1265	1,1215	1,1110

■ **Im Fokus:** Der Euro startete gegenüber dem US-Dollar mit 1,13 EUR-USD in den November und auch zum Monatsende lag auf diesem Niveau. Die Entwicklung dazwischen war allerdings volatil. In der ersten Novemberhälfte ist der Euro bis auf 1,12 EUR-USD gefallen und erreichte damit den niedrigsten Stand seit Sommer 2017. Dies ging einher mit schwachen Wirtschaftsdaten aus Euroland. Die Wachstumsdaten für das dritte Quartal hatten klar enttäuscht. In der zweiten Novemberhälfte schaffte der Euro aber wieder den Anstieg bis auf 1,14 EUR-USD. Dies lag weniger an positiven europäischen Daten, als vielmehr an Nachrichten aus den USA. US-Präsident Donald Trump kritisierte die US-Notenbank für möglicherweise voreilige Zinserhöhungen. Fed-Chef Jerome Powell hat in den anschließenden Äußerungen ein Entgegenkommen signalisiert und damit unmittelbar den US-Dollar auch gegenüber dem Euro etwas unter Druck gebracht.

■ **Charttechnik:** EUR-USD bewegt sich in den letzten Wochen, zwischen 1,1480-1,1215, volatil seitwärts. Besteht hier eventuell die Chance einer mittelfristigen Bodenbildung zu Gunsten des Euro's ? Dafür sollte das Währungspaar keinen Wochenschlusskurs unterhalb von 1,1215 bilden. Ein nachhaltiger Anstieg über 1,1480 sollte das Gesamtbild für den Euro deutlich verbessern und 1,1600-1,1800 dürfte, in diesem Fall, als Target in den Fokus rücken.

■ **Perspektiven:** 2018 war ein schwieriges Jahr für den Euro. Aber mit der Rückkehr des Euro ist zu rechnen. Denn das Wachstumstempo bleibt überdurchschnittlich. Und der Euroland-Arbeitsmarkt befindet sich im Bereich der Vollbeschäftigung. Darüber hinaus ist die nachhaltige Reflationierung im Gange. Der Euro dürfte damit bereits 2019 spürbaren Rückenwind von der EZB bekommen, der sich mit der Zeit verstärken sollte. Von der EZB ist zwar nur ein vorsichtiger Ausstieg aus der ultralockeren Geldpolitik zu erwarten, dies reicht aber bereits aus, um den sehr hohen US-Zinsvorteil an den Kapitalmärkten langsam abschmelzen zu lassen. Denn die Fed wird zwar weitere Leitzinserhöhungen vornehmen, aber eine zinssteigernde Wirkung auf die US-Kapitalmarktzinsen, vor allem am langen Ende der Zinskurve bei den zehnjährigen US-Staatsanleihen, ist kaum noch zu erwarten.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	07.12.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-USD	1,14	1,16	1,19	1,22
Forwards		1,15	1,16	1,18
Hedge-Ertrag* (%)		-1,2	-2,0	-3,7
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-331	-365	-365	-355
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-260	-280	-275	-250
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Fed Leitzins (%)	2,00-2,25	2,50-2,75	2,75-3,00	3,00-3,25
Konjunkturdaten		2018P	2019P	2020P
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)		2,0	1,6	1,6
USA Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)		2,9	2,3	1,7
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)		1,8	1,4	1,8
USA Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)		2,5	2,4	2,4

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Federal Reserve, BEA, BLS, Prognose DekaBank

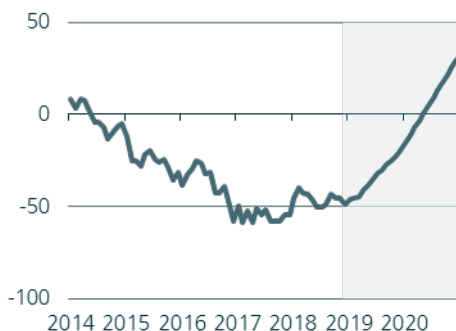
EUR-JPY

Euro-Yen-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus japanische Staatsanleihen

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Yen-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	130,35	132,00	133,50	134,50
Unterstützungen	127,60	125,80	124,10	122,40

■ **Im Fokus:** Der Euro hat gegenüber dem japanischen Yen im November unwesentlich aufgewertet. Anfang des Monats war der EUR-JPY-Wechselkurs bei 127 und Ende November bei 128 EUR-JPY. Insgesamt bewegte er sich in einem engen Band von 127 bis 129 EUR-JPY. Dabei haben sich die Wirtschaftsdaten aus Europa und Japan in ihrer Wirkung auf den Wechselkurs nahezu ausgeglichen. In Japan schrumpfte die Wirtschaftsleistung im dritten Quartal um 0,3 % im Vergleich zum Vorquartal und in Euroland enttäuschte das Wachstum mit nur 0,2 % im Vergleich zum Vorquartal. Bei der Inflationsentwicklung gab es weder in Japan noch in Euroland Überraschungen. Das Schneckenrennen um die geldpolitische Normalisierung zwischen der Bank of Japan und der Europäischen Zentralbank dürfte die EZB über die nächsten Jahre für sich entscheiden und damit dem Euro im nächsten Jahr gegenüber dem japanischen Yen auf die Beine helfen.

■ **Charttechnik:** EUR-JPY unverändert im Seitwärtshandel! 133,50-125,70 aktuelle Eckpunkte in der Range. Indikatoren zeichnen unverändert ein neutrales Bild. Insofern wird erstmal eine Fortsetzung der aktuellen Seitwärtshandels unterstellt. Wochenschlusskurse oberhalb von 130,35 sollten einen Test in Richtung 133,50 wahrscheinlich machen.

■ **Perspektiven:** Der Ausblick für die japanische Währung ist trübe. Eine nachhaltige Aufhellung der Wachstumsperspektiven ist nach wie vor nicht in Sicht. Denn Premierminister Abe zögert weiter, mit echten Strukturreformen den zentralen Bereich seiner „Abenomics“ in Angriff zu nehmen. Die Notenbank ist mit ihrer expansiven Geldpolitik mittlerweile ein wesentlicher Anker der Volkswirtschaft. Je länger die Strukturreformen und die Schuldenkonsolidierung hinausgeschoben werden, desto größer wird die Abhängigkeit von der lockeren Geldpolitik und desto schwerer wird der Ausstieg aus diesem monetären Umfeld. Für eine nachhaltige Gesundung der Volkswirtschaft ist – neben Strukturreformen – eine Normalisierung der Geldpolitik unerlässlich.

Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	07.12.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-JPY	128	130	133	137
Forwards		129	129	129
Hedge-Ertrag* (%)		-0,4	-0,5	-0,5
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-46	-45	-35	-20
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	19	25	30	40
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoJ Leitzins (%)	-0,10	-0,10	-0,10	-0,10
Konjunkturdaten	2018P	2019P	2020P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,0	1,6	1,6	
Japan Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	0,9	0,9	-0,1	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,4	1,8	
Japan Inflation (% ggü. Vorj.)	1,0	1,8	2,4	

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of Japan, Economic and Social Research Institute Japan, Ministry of Internal Affairs and Communications, Prognose DekaBank

EUR-GBP

Euro-Pfund-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Gilts

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Pfund-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	0,8970	0,9030	0,9100	0,9310
Unterstützungen	0,8850	0,8800	0,8690	0,8610

■ **Im Fokus:** Es sind bewegte Zeiten für das britische Pfund: Die Einigung zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich auf das Austrittsabkommen gab der britischen Währung Aufschwung. Die weitreichende Ablehnung in UK setzte das Pfund jedoch wieder unter Druck. Bis zum Redaktionsschluss stand die Abstimmung des Parlaments über das Austrittsabkommen noch aus, aber wir gehen davon aus, dass es keine Zustimmung geben wird. In diesem Fall wird es auch in den nächsten Wochen und Monaten wenig Ruhe für das Pfund geben. Gleichzeitig haben sich die Spielregeln in der Brexit-Partie geändert. Der EuGH hat entschieden, dass UK das Austrittsgesuch unilateral zurückziehen kann. Außerdem hat das Parlament nun die Möglichkeit, auf das weitere Vorgehen der Regierung Einfluss zu nehmen. Damit wird ein Verbleib in der EU wahrscheinlicher, was wiederum Premierministerin May mehr Unterstützung für ihren Deal von den Brexit-Befürwortern geben sollte, die sonst den Brexit in Gefahr sehen. Das allein wird zwar noch nicht für eine Zustimmung reichen, aber es könnte das Ausmaß der Niederlage abmildern.

■ **Charttechnik:** EUR-GBP zeigte sich jüngst erneut sprunghaft und volatil zwischen 0,8656-0,8945. Schlusskurse über 0,8970 schaffen Raum für einen Test der Marke von 0,9100. In südliche Richtung, lassen Wochenschlusskurse unterhalb von 0,8800 erneut einen Test der 0,86er Marke versuchen. Aktuell wird ein weiterer Anstieg in Richtung 0,9100 leicht favorisiert..

■ **Perspektiven:** Das Ende der Brexit-Verhandlungen über das Austrittsabkommen steht bevor. Sollte ein Deal zustande kommen, dürfte dies das britische Pfund deutlich unterstützen. In diesem Fall sollte auch die Bank of England wie erwartet im kommenden Jahr ihre Zinsanhebungen fortsetzen. Die anhaltende Unsicherheit über die zukünftigen Handelsbeziehungen und die nicht zuletzt aufgrund des Brexits sehr moderaten Wachstumsaussichten begrenzen aber das Aufwärtspotenzial und dürften eine Rückkehr zu den Niveaus vor dem Referendum von unterhalb der 0,80 EUR-GBP-Marke erschweren. Nur ein harter, ungeordneter Brexit sollte eine deutliche Abwertung Richtung Parität gegenüber dem Euro nach sich ziehen.

Wichtige Daten im Überblick

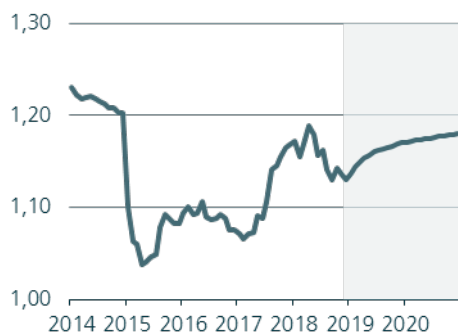
Prognosen DekaBank	07.12.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-GBP	0,89	0,86	0,85	0,86
Forwards		0,90	0,90	0,91
Hedge-Ertrag* (%)		-1,1	-1,5	-2,3
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-134	-155	-175	-175
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-102	-130	-140	-125
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoE Leitzins (%)	0,75	0,75	0,75	1,00
Konjunkturdaten	2018P	2019P	2020P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,0	1,6	1,6	
UK Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,3	1,5	1,4	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,4	1,8	
UK Inflation (% ggü. Vorj.)	2,5	2,2	2,1	

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank

EUR-CHF

Euro-Franken-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus schweizerische Staatsanleihen

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Franken-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,1500	1,1720	1,1830	1,2000
Unterstützungen	1,1260	1,1185	1,1080	1,0990

■ **Im Fokus:** Der Schweizer Franken hat über die letzten Wochen erneut leicht gegenüber dem Euro zugelegt. Schwache Wirtschaftszahlen in Euroland im dritten Quartal ließen Sorgen in den Vordergrund treten und lasteten auf dem EUR-CHF-Kurs. Dabei enttäuschte das Bruttoinlandsprodukt in der Schweiz ebenfalls. Mit einer Schrumpfung von 0,2 % im Vorquartalsvergleich folgte es den deutschen Nachbarn. Der private Konsum verbuchte ebenso wie die Bauinvestitionen eine Fast-Stagnation. Für die Anlageinvestitionen ging es sogar deutlich bergab. Auch die Inflation war schwächer als erwartet. Mit 0,9 % in der Jahresrate zeugt sie immer noch von keinem größeren Preisdruck. Damit dürfte die Schweizerische Zentralbank auch 2019 zunächst wenig an ihrer Zinspolitik ändern und frühestens Ende 2019 eine erste Zinsanhebung in Erwägung ziehen.

■ **Charttechnik:** EUR-CHF hat an der 1,15er Marke einen markanten Widerstand ausgebildet. In der Folge musste der Euro erst einmal wieder Federn lassen. Wochenschlusskurse unter 1,1260 dürften den schwächlichen Euro Eindruck weiter verstärken. Sollte in diesem Szenario 1,1200 -1,1185 auch nicht halten, ist ein Test in Richtung 1,1080 nicht ausgeschlossen. In nördliche Richtung muss 1,1500 nachhaltig gebrochen werden. In diesem Fall wäre 1,1720 Target.

■ **Perspektiven:** Der Schweizer Franken bleibt überwertet. Nachdem das gute wirtschaftliche Umfeld die Suche nach Sicherheit und damit die Nachfrage nach der Schweizer Währung auch 2018 über weite Strecken begrenzt hatte, schleichen sich langsam erneute Sorgen am Markt ein. Vor dem Hintergrund einer schwächeren Wachstumsdynamik werden Konfliktthemen wie Handelsstreitigkeiten, vereinzelte Schwellenländersorgen und EU-Spannungen wieder verstärkt wahrgenommen, was die Suche nach Sicherheit zumindest gelegentlich befeuert. Auch das zögerliche Vorgehen der EZB bei der geldpolitischen Wende steht einer deutlichen Abwertung des Franken gegenüber dem Euro entgegen. Zwar erwarten wir langfristig eine schwächere schweizerische Währung. Die Abwertung dürfte aber schleppend und volatil verlaufen, da die Schweiz mit ihrer politischen Neutralität und der soliden Wirtschaft immer wieder als sicherer Hafen gefragt sein wird. Eine Zinsanhebung dürfte frühestens Ende 2019 anstehen.

Wichtige Daten im Überblick

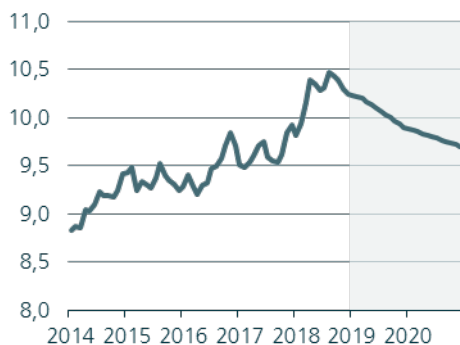
Prognose DekaBank	07.12.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-CHF	1,13	1,15	1,16	1,17
Forwards		1,13	1,13	1,13
Hedge-Ertrag* (%)		0,12	0,22	0,43
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	15	0	-5	-20
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	40	30	20	15
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
SNB Leitzins (%)	-0,75	-0,75	-0,75	-0,75
Konjunkturdaten	2018P	2019P	2020P	
EWU BIP (% ggü. Vorj.)	2,0	1,6	1,6	
Schweiz BIP (% ggü. Vorj.)	2,7	1,7	1,8	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,4	1,8	
Schweiz Inflation (% ggü. Vorj.)	1,0	0,8	1,2	

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank

EUR-SEK und EUR-NOK

Euro-Kronen (SEK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-SEK

Die schwedische Krone konnte im November weiter gegenüber dem Euro zulegen. Der EUR-SEK-Wechselkurs notierte Anfang Dezember auf einem Niveau um 10,20 und damit auf dem tiefsten Stand seit Juni. Zwar lieferte Schweden enttäuschende Wirtschaftszahlen für das dritte Quartal, aber bislang deutet vieles darauf hin, dass die Schwäche nur temporär ist. Im dritten Quartal schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt um 0,2 %. Insbesondere der private Konsum war stark eingebrochen, nicht zuletzt aufgrund der Korrektur im Automobilsektor. Erste Daten für das vierte Quartal deuten aber auf eine Erholung hin, womit eine Zinsanhebung noch 2018 im Spiel bleibt. Die Entscheidung dürfte zwar relativ knapp ausfallen, aber die Inflation liegt bereits seit Mai oberhalb des Inflationsziels, weswegen ein erster Schritt nun durchaus gerechtfertigt wäre. Die Riksbank selbst hatte beim letzten Entscheid bereits einen Schritt entweder für Dezember oder Februar angekündigt. Währenddessen dauert die Regierungsbildung seit den Wahlen im September an. Die Aussichten für die Krone bleiben aber vorerst leicht positiv.

Euro-Kronen (NOK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-NOK

Die norwegische Krone hat im November nochmal deutlich gegenüber dem Euro nachgegeben. Der EUR-NOK-Wechselkurs erreichte zeitweise Niveaus um 9,70, konnte sich aber Anfang Dezember wieder etwas fangen. Enttäuschende Wirtschaftsdaten im dritten Quartal hatten zu der Schwäche beigetragen, bedingt durch fallende Autokäufe und Dürre. Auch die Inflation war weniger stark als erwartet ausgefallen. Aber auch der Ölpreis dürfte seinen Beitrag geleistet haben. Dieser fiel über zwei Monate bis Anfang Dezember für die Sorte Brent um 25 USD auf ein Niveau von etwa 60 USD und damit auf den tiefsten Stand seit Anfang des Jahres. Die Norges Bank sollte im Dezember an ihrem Kurs vorsichtiger weiterer Zinsanhebungen festhalten, sich aber nach ihrem ersten Schritt im September 2018 noch mindestens bis zum nächsten Zinsentscheid Zeit lassen für einen nächsten Schritt.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	07.12.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	07.12.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-SEK	10,29	10,20	10,10	9,90	Wechselkurs EUR-NOK	9,68	9,50	9,30	9,20
Forwards		10,3	10,3	10,3	Forwards		9,7	9,7	9,8
Hedge-Ertrag* (%)		-0,6	-0,7	-0,8	Hedge-Ertrag* (%)		0,0	-0,4	-1,3
Zinsdiff. Bunds zu schwed. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu norw. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-17	-35	-65	-65	3 Jahre (Basispunkte)	-176	-195	-195	-205
10 Jahre (Basispunkte)	-23	-40	-60	-65	10 Jahre (Basispunkte)	-158	-170	-170	-155
Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Leitzins Riksbank (%)	-0,50	-0,25	-0,25	0,25	Leitzins Norges Bank (%)	0,75	1,00	1,00	1,25
Konjunkturdaten		2018P	2019P	2020P	Konjunkturdaten		2018P	2019P	2020P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		2,0	1,6	1,6	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		2,0	1,6	1,6
Schweden BIP (% ggü. Vorj.)		2,3	2,0	1,9	Norwegen BIP (% ggü. Vorj.)		2,3	2,0	1,8
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,4	1,8	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,4	1,8
Schweden Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,1	2,1	1,8	Norwegen Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,7	1,6	1,5

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Riksbank, Statistics Sweden, Norges Bank, Statistics Norway, Prognose DekaBank



EUR-AUD und EUR-CAD

Euro-Dollar (AUD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-AUD

Der Euro hat im November gegenüber dem australischen Dollar abgewertet. Der EUR-AUD-Wechselkurs ist von 1,59 auf 1,55 gefallen. Dabei ist der Euro gegenüber dem australischen Dollar von zwei Seiten unter Druck geraten. Einerseits haben die europäischen Wirtschaftsdaten wie die Wachstumszahlen für das dritte Quartal und Stimmungsindikatoren den Euro belastet. Andererseits haben die australischen Konjunkturnachrichten der australischen Währung geholfen. In Australien ist die Arbeitslosenquote im Oktober unerwartet auf 5,0 % zurückgegangen. Darüber hinaus haben sich im November das Verbrauchervertrauen wie auch der Gesamt-Einkaufsmanagerindex verbessert. Die australische Zentralbank agiert sehr vorsichtig. Über die nächsten zwölf Monate ist nur mit zwei Zinserhöhungen zu rechnen. Dies gibt der Europäischen Zentralbank die Gelegenheit, nach der erwarteten Leitzinswende (Einlagensatz) in der zweiten Hälfte 2019 den Euro gegenüber dem australischen Dollar zu stärken.

Euro-Dollar (CAD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-CAD

Der Euro hat gegenüber dem kanadischen Dollar im November leicht aufgewertet. Der EUR-CAD-Wechselkurs kletterte von 1,48 bis auf 1,51. In der ersten Monatshälfte wurde der Euro durch schwache Wirtschaftsdaten aus Europa belastet. In der zweiten Monatshälfte lag der Schwerpunkt bei den Nachrichten aus Kanada, die den kanadischen Dollar unter Druck gebracht haben. Die Wirtschaftsdynamik hat sich in Kanada im dritten Quartal merklich verlangsamt. Die zusätzlich vorliegenden monatlichen Zahlen für das Bruttoinlandsprodukt zeigten unerwartet eine Schrumpfung der Wirtschaftsleistung. Die kanadische Zentralbank dürfte dennoch weitere Leitzinserhöhungen vornehmen und so den kanadischen Dollar stützen. Für die Europäische Zentralbank ist in der zweiten Jahreshälfte einer ersten Anhebung des Einlagensatzes zu rechnen. Dann dürfte auch der Euro gegenüber dem kanadischen Dollar nachhaltig gestärkt werden.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	07.12.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	07.12.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-AUD	1,58	1,57	1,61	1,63	Wechselkurs EUR-CAD	1,52	1,51	1,51	1,54
Forwards		1,60	1,61	1,63	Forwards		1,53	1,54	1,56
Hedge-Ertrag* (%)		-1,2	-1,8	-3,1	Hedge-Ertrag* (%)		-0,6	-1,9	-4,5
Zinsdiff. Bunds zu austral. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu kanad. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-251	-275	-285	-290	2 Jahre (Basispunkte)	-260	-300	-310	-325
10 Jahre (Basispunkte)	-220	-235	-240	-240	10 Jahre (Basispunkte)	-182	-215	-225	-235
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
RBA Leitzins (%)	1,50	1,50	1,75	2,00	BoC Leitzins (%)	1,75	2,00	2,25	2,75
Konjunkturdaten	2018P	2019P	2020P		Konjunkturdaten	2018P	2019P	2020P	
EWU BIP (% ggü. Vorj.)	2,0	1,6	1,6		EWU BIP (% ggü. Vorj.)	2,0	1,6	1,6	
Australien BIP (% ggü. Vorj.)	2,9	2,6	2,5		Kanada BIP (% ggü. Vorj.)	2,1	1,8	1,6	
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)	1,8	1,4	1,8		EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)	1,8	1,4	1,8	
Australien Inflationsrate (% ggü. Vorj.)	1,9	1,8	2,2		Kanada Inflationsrate (% ggü. Vorj.)	2,3	1,9	1,9	

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Reserve Bank of Australia, Australian Bureau of Statistics, Bank of Canada, Statistics Canada, Prognose DekaBank

Wichtige Daten im Überblick

	Stand am	Prognosen (fett, obere Zeile) und Terminkurse (untere Zeile)			
	10.12.2018	3 Monate	6 Monate	12 Monate	24 Monate
EUR-USD	1,14	1,16 1,15	1,19 1,16	1,22 1,18	1,26 1,22
EUR-JPY	129	130 129	133 129	137 129	142 128
EUR-GBP	0,90	0,86 0,90	0,85 0,90	0,86 0,91	0,87 0,92
EUR-CHF	1,13	1,15 1,13	1,16 1,13	1,17 1,12	1,18 1,12
EUR-SEK	10,33	10,20 10,33	10,10 10,34	9,90 10,35	9,70 10,39
EUR-NOK	9,67	9,50 9,71	9,30 9,75	9,20 9,84	9,10 10,02
EUR-DKK	7,46	7,45 7,42	7,45 7,38	7,45 7,31	7,45 7,19
EUR-CAD	1,52	1,51 1,53	1,51 1,54	1,54 1,56	1,59 1,60
EUR-AUD	1,58	1,57 1,59	1,61 1,60	1,63 1,62	1,66 1,66
USD-JPY	112,8	112,0 111,8	112,0 111,0	112,0 109,2	113,0 105,6
GBP-USD	1,27	1,35 1,28	1,40 1,28	1,42 1,29	1,45 1,32
USD-CHF	0,99	0,99 0,98	0,97 0,97	0,96 0,95	0,94 0,92
USD-SEK	9,05	8,79 8,98	8,49 8,91	8,11 8,78	7,70 8,54
USD-NOK	8,48	8,19 8,44	7,82 8,41	7,54 8,35	7,22 8,24
USD-CAD	1,33	1,30 1,33	1,27 1,33	1,26 1,32	1,26 1,32
AUD-USD	0,72	0,74 0,72	0,74 0,72	0,75 0,73	0,76 0,73

Quellen: Bloomberg, DekaBank, Prognose DekaBank



Autoren

Nikola Stephan:	Tel.: (0 69) 71 47 - 1023	nikola.stephan@deka.de	(GBP, CHF, NOK, SEK)
Dr. Christian Melzer:	Tel.: (0 69) 71 47 - 2851	christian.melzer@deka.de	(USD, JPY, AUD, CAD)
Michael Neumann:	Tel.: (0 69) 71 47 - 1402	michael.neumann@deka.de	(Charttechnik)
Fabian Litsch:	Tel.: (0 69) 71 47 - 3343	fabian.litsch@deka.de	(Charttechnik)
Chefvolkswirt: Dr. Ulrich Kater	Tel.: (0 69) 71 47 - 2381	ulrich.kater@deka.de	

Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

DekaBank, Makro Research, Mainzer Landstr. 16, 60325 Frankfurt, Tel.: (0 69) 71 47-28 49, E-Mail: economics@deka.de.

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann aber nicht übernommen werden.

Redaktionsschluss: 10.12.2018.